Objekttyp:	TableOfContent
Zeitschrift:	Allgomoino schwoizorischo Militärzoitung – Journal militairo
Zensciiin.	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
Band (Jahr):	47=67 (1901)
Heft 45	
PDF erstellt	am: <b>26.05.2024</b>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Allgemeine

# Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXVII. Jahrgang.

Nr. 45.

Basel, 9. November.

1901.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Unsere Mitrailieur-Kompagnie. — Die Entlassung General Bullers. — Eidgenossenschaft: Ausgaben für Festungen und Militärversicherung. Eidgen. Kavallerie-Remontendepot. Die neuen Bataillone etc. Winkelriedstiftung. Offiziersverein der Stadt Bern. — Ausland: Deutsches Reich: Mehrausgaben für das Reichsheer. Thee-kolonnen. Italien: Übungen der Reserve. — Verschiedenes: Der deutsche Distanzreiter Oberleutnant Kurt Heyl.

## Unsere Mitrailleur-Kompagnie.

Ein-Beitrag zu ihrer Organisation.

Es ist jüngst als Beilage dieses Blattes eine höchst interessante Arbeit von Herrn Kavalleriehauptmann Peter Sarasin, Kommandant der Mitrailleur-Kompagnie II erschienen, welche die Organisation dieser neuen Einheit bespricht und zum Schlusse gelangt, es sei die bisherige selbständige Organisation der Kompagnien aufzugeben und die neue Waffe zugsweise (4 Gewehre) den Regimenten einzuverleiben.

Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, über diesen Vorschlag eine Polemik zu eröffnen, sondern es sollen nachstehend bloss die Fragen erörtert werden: Gelangen, durch die Einverleibung in die Regimenter, die Mitrailleusen zur vollen Erfüllung ihrer Bestimmung oder nicht und giebt es keinen andern Weg, dieses Ziel zu erreichen?

Die Beantwortung dieser Fragen ergiebt sich aus der Thätigkeit, welche man unserer Kavallerie im Ernstfalle zuzuweisen gedenkt. Es würde aber über den Rahmen dieser Betrachtung hinausgehen, diese gesamte Thätigkeit hier zu erörtern, ich bin auch nicht kompetent hierzu; doch es scheint die Annahme erlaubt, dass, wenn unsere Armeekorps- und Kavallerie-Manöver dazu da sein sollen, unsere Truppen für den Ernstfall vorzubereiten, diese Übungen die Basis bilden können für die Beurteilung der Verwendung im Kriege. Nun scheint mir aber der Vorschlag des Herrn Sarasin darauf abzuzielen, mit der Art der bisherigen Verwendung unserer Kavallerie zu brechen und ihr eine Rolle zuzuweisen, welche der berittener Infanterie gleichkommt. Es mag dies einen Schein von Berechtigung

haben in gewissen Gegenden unseres Vaterlandes, wo durch die Feuerwaffe ein Aufhalten des Gegners im Interesse der Aufgabe des Kavallerieführers liegen mag. Aber andererseits wird doch zugegeben werden müssen, dass viele andere Aufgaben zu lösen sein werden, welche nie und nimmer durch Besetzen von Stellungen und Eröffnen des Feuers gelöst werden können; wo es darauf ankommt, rasch und mit der blanken Waffe einen Erfolg zu erzielen, wobei es sich gar nicht um Anreiten gegen lanzenbewehrte Reitergeschwader zu handeln braucht. Grosse Kavallerie-Attacken sind ja auch in dem von Herrn Hauptmann Sarasin angeführten siebziger Krieg nicht massenhaft vorgekommen. den Schwerpunkt in Zukunft auf das Feuergefecht zu legen, wie aus dem Vorschlag Sarasin unzweifelhaft hervorgeht, scheint mir nicht nur nicht im Interesse unserer Kavallerie zu liegen. sondern ihr geradezu zu schaden. Auch würde dies dem Prinzip des Kavalleristen. Hauptwaffe sei sein Pferd, zuwiderlaufen. Wenn General Bernhardi sagt,\*) dass trotz erhöhter Bedeutung der Feuerwaffe in einem nächsten Kriege es auch immer noch das Bestreben eines jeden (Kavallerie-)Führers sein muss, insofern ihm noch warmes Reiterblut durch die Adern fliesst, wo immer sich Gelegenheit bietet, zur blanken Waffe zu greifen, so sollte gerade bei uns diese Tendenz nicht verkümmert werden, weil sowieso dem Schiesswesen gegenüber dem Reitsport von allen Seiten ein weitaus intensiveres Interesse zu teil wird und daher bei der Instruktion dem entgegengearbeitet und nur darauf hingestrebt werden sollte, den Reitergeist zu fördern und

<sup>\*) &</sup>quot;Unsere Kavallerie im nächsten Kriege" pag. 34.